

Erste Group startet gut ins neue Jahr, erwirtschaftet im ersten Quartal 2024 einen Nettogewinn von EUR 783 Mio

Finanzzahlen im Vergleich

Gewinn- und Verlustrechnung					
in EUR Mio	Q1 23	Q4 23	Q1 24	1-3 23	1-3 24
Zinsüberschuss	1.769	1.806	1.852	1.769	1.852
Provisionsüberschuss	643	702	712	643	712
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	35	129	139	35	139
Betriebsserträge	2.499	2.699	2.788	2.499	2.788
Betriebsaufwendungen	-1.242	-1.345	-1.283	-1.242	-1.283
Betriebsergebnis	1.257	1.354	1.505	1.257	1.505
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	21	0	-95	21	-95
Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen	1.277	1.354	1.411	1.277	1.411
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	594	688	783	594	783
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,50%	2,47%	2,49%	2,50%	2,49%
Kosten-Ertrags-Relation	49,7%	49,8%	46,0%	49,7%	46,0%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	-0,04%	0,00%	0,18%	-0,04%	0,18%
Steuerquote	18,5%	19,0%	20,0%	18,5%	20,0%
Eigenkapitalverzinsung	13,5%	13,7%	16,0%	13,5%	16,0%
Bilanz					
in EUR Mio	Mär 23	Dez 23	Mär 24	Dez 23	Mär 24
Kassenbestand und Guthaben	43.305	36.685	29.425	36.685	29.425
Handels- & Finanzanlagen	61.683	63.690	66.630	63.690	66.630
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	27.299	21.432	30.874	21.432	30.874
Kredite und Darlehen an Kunden	202.668	207.828	208.086	207.828	208.086
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.335	1.313	1.281	1.313	1.281
Andere Aktiva	6.631	6.206	6.404	6.206	6.404
Gesamtaktiva	342.921	337.155	342.699	337.155	342.699
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	3.139	2.304	1.805	2.304	1.805
Einlagen von Kreditinstituten	29.876	22.911	19.737	22.911	19.737
Einlagen von Kunden	238.074	232.815	235.336	232.815	235.336
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.246	43.759	48.566	43.759	48.566
Andere Passiva	7.103	6.864	7.932	6.864	7.932
Gesamtes Eigenkapital	26.483	28.502	29.322	28.502	29.322
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	342.921	337.155	342.699	337.155	342.699
Kredit-Einlagen-Verhältnis	85,1%	89,3%	88,4%	89,3%	88,4%
NPL-Quote	2,1%	2,3%	2,3%	2,3%	2,3%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	94,3%	85,1%	83,7%	85,1%	83,7%
Texas-Quote	15,8%	16,6%	16,6%	16,6%	16,6%
CET1-Quote (final)	14,0%	15,7%	15,2%	15,7%	15,2%

HIGHLIGHTS

GuV-Zahlen: 1-3 2024 verglichen mit 1-3 2023

Bilanzzahlen: 31. März 2024 verglichen mit 31. Dezember 2023

Der **Zinsüberschuss** stieg aufgrund von Zinserhöhungen sowie des höheren Kreditvolumens auf EUR 1.852 Mio (+4,7%; EUR 1.769 Mio), am stärksten in Österreich. Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich auf EUR 712 Mio (+10,8%; EUR 643 Mio). Zuwächse gab es in allen Kernmärkten, insbesondere in der Vermögensverwaltung sowie bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen. Das **Handelsergebnis** verringerte sich auf EUR 106 Mio (EUR 117 Mio), die Position **Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert**, erhöhte sich auf EUR 33 Mio (EUR -81 Mio). Die Entwicklung beider Positionen war hauptsächlich auf Bewertungseffekte zurückzuführen. Die **Betriebserträge** stiegen auf EUR 2.788 Mio (+11,6%; EUR 2.499 Mio). Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich auf EUR 1.283 Mio (+3,3%; EUR 1.242 Mio). Aufgrund von Gehaltserhöhungen stiegen die Personalaufwendungen auf EUR 746 Mio (+7,0%; EUR 698 Mio). Die Sachaufwendungen sanken auf EUR 402 Mio (-1,6%; EUR 409 Mio), da die Beiträge in Einlagensicherungssysteme – für 2024 bereits fast gänzlich verbucht – sich auf EUR 76 Mio (EUR 113 Mio) verringerten, insbesondere in Österreich. Die IT-Aufwendungen stiegen hingegen auf EUR 143 Mio (EUR 124 Mio). Die Abschreibungen beliefen sich auf EUR 134 Mio (-1,3%; EUR 136 Mio). Insgesamt stieg das **Betriebsergebnis** deutlich auf EUR 1.505 Mio (+19,8%; EUR 1.257 Mio), die **Kosten-Ertrags-Relation** verbesserte sich auf 46,0% (49,7%).

Das Ergebnis aus **Wertminderungen von Finanzinstrumenten** belief sich auf EUR -95 Mio bzw. auf 18 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (EUR 21 Mio bzw. 4 Basispunkte). Dotierungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen wurden mit Ausnahme von Kroatien und Ungarn in allen Kernmärkten vorgenommen. Positiv wirkten sich Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen (insbesondere in Österreich) aus. Die **NPL-Quote** bezogen auf Bruttokundenkredite war mit 2,3% (2,3%) stabil. Die **NPL-Deckungsquote** (ohne Sicherheiten) ging leicht auf 83,7% (85,1%) zurück.

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf EUR -123 Mio (EUR -274 Mio). Die bereits für das gesamte Jahr 2024 erfassten Aufwendungen für jährliche Beitragszahlungen in Abwicklungsfonds verringerten sich deutlich auf EUR 27 Mio (EUR 138 Mio), da im Jahr 2024 in der Eurozone keine regulären Beiträge eingehoben werden. Derzeit werden Bankenabgaben in vier Kernmärkten entrichtet. Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind EUR 86 Mio (EUR 99 Mio) erfasst: Davon entfielen EUR 67 Mio (EUR 89 Mio) auf Ungarn. Die Bankensteuer in Österreich lag bei EUR 10 Mio (EUR 10 Mio), in Rumänien bei EUR 9 Mio (neu eingeführt). Die Bankensteuer in der Slowakei von EUR 21 Mio wird in der Position Steuern vom Einkommen verbucht.

Die **Steuern vom Einkommen** beliefen sich auf EUR 257 Mio (EUR 186 Mio). Das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Periodenergebnis erhöhte sich infolge höherer Ergebnisbeiträge der Sparkassen – vor allem bedingt durch höhere Zinserträge sowie den Wegfall der Beitragszahlungen in den Abwicklungsfonds – auf EUR 244 Mio (EUR 224 Mio). Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** stieg dank des starken Betriebsergebnisses und des verbesserten sonstigen betrieblichen Erfolgs auf EUR 783 Mio (EUR 594 Mio).

Das um AT1-Kapital bereinigte **gesamte Eigenkapital** erhöhte sich auf EUR 26,9 Mrd (EUR 26,1 Mrd). Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter lag das **Harte Kernkapital** (CET1, final) bei EUR 22,7 Mrd (EUR 22,9 Mrd), die **gesamten regulatorischen Eigenmittel** (final) bei EUR 28,7 Mrd (EUR 29,1 Mrd). Bei der Berechnung wurde der Zwischengewinn des ersten Quartals nicht berücksichtigt, die Risikokosten wurden jedoch abgezogen.

Das Gesamtrisiko (die **risikogewichteten Aktiva**), das Kredit-, Markt- und operationelles Risiko inkludiert, stieg auf EUR 149,9 Mrd (EUR 146,5 Mrd). Die **Harte Kernkapitalquote** (CET1-Quote, final) belief sich auf 15,2% (15,7%), die **Gesamtkapitalquote** auf 19,2% (19,9%).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 342,7 Mrd (+1,6%; EUR 337,2 Mrd). Auf der Aktivseite verringerten sich Kassenbestand und Guthaben auf EUR 29,4 Mrd (EUR 36,7 Mrd), Kredite an Banken erhöhten sich – insbesondere in Österreich und Tschechien – auf EUR 30,9 Mrd (EUR 21,4 Mrd). Die **Kundenkredite** blieben seit Jahresende im Wesentlichen unverändert bei EUR 208,1 Mrd (+0,1%; EUR 207,8 Mrd). Passivseitig gab es einen Rückgang bei den Einlagen von Kreditinstituten auf EUR 19,7 Mrd (EUR 22,9 Mrd). Die **Kundeneinlagen** stiegen auf EUR 235,3 Mrd (+1,1%; EUR 232,8 Mrd), insbesondere in Tschechien und Rumänien. Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** belief sich auf 88,4% (89,3%).

AUSBLICK 2024

Für 2024 hat sich die Erste Group das Ziel gesetzt, eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von circa 15% zu erwirtschaften. Dazu werden insbesondere drei Faktoren beitragen: Erstens ein gegenüber 2023 moderat ansteigendes Wirtschaftswachstum in den sieben Kernmärkten (Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien) trotz anhaltender geopolitischer Risiken, die, sollten sie schlagend werden, wohl negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung haben würden; zweitens ein auch weiterhin großteils positives, wenn auch geringfügig verschlechtertes Risikoumfeld; und schließlich die ungebrochene Fähigkeit der Erste Group, durch laufende Weiterentwicklung ihres Produktportfolios und ihrer Marke neue Kund:innen zu gewinnen und bestehende zu halten. Negativ auf die Zielerreichung werden sich Ausmaß und Zeitpunkt der erwarteten Leitzinssenkungen durch die Zentralbanken in allen Märkten auswirken. Insgesamt erwartet die Erste Group somit einen geringfügigen Rückgang des Betriebsergebnisses, das 2023 einen historischen Höchststand verzeichnete, und damit eine leichte Verschlechterung der Kosten-Ertrags-Relation gegenüber der 2023 ebenfalls erreichten historischen Bestmarke von 47,6% auf rund 50%.

Ökonomen erwarten für die Kernmärkte der Erste Group 2024 ein verbessertes reales BIP-Wachstum. Der Inflationsdruck sollte 2024 weiter nachlassen. Die anhaltend robusten Arbeitsmärkte sollten die wirtschaftliche Entwicklung in allen Märkten der Erste Group unterstützen. Die Leistungsbilanzsalden sollten in den meisten Ländern auf nachhaltigen Niveaus bleiben, während die Fiskaldefizite den Konsolidierungspfad fortsetzen sollten. Für die am BIP gemessene Staatsverschuldung wird in allen Märkten eine weitgehend stabile Entwicklung prognostiziert. Sie sollte damit deutlich unter dem Durchschnitt der Eurozone bleiben.

Vor diesem Hintergrund zeichnet sich für die Erste Group ein Nettokreditwachstum von etwa 5% ab. Dazu sollte sowohl das Retailgeschäft als auch das Firmenkundengeschäft in allen Märkten beitragen. Es wird erwartet, dass das Kreditwachstum einen Teil der oben genannten negativen Effekte der Zinsentwicklung ausgleichen wird. Damit sollte der Zinsüberschuss nach zwei Rekordjahren im Vergleich zu 2023 mit -3% moderat rückläufig ausfallen. Bei der zweiten wichtigen Einkommenskomponente – dem Provisionsüberschuss – wird ein Anstieg von rund 5% erwartet. Wie im Jahr 2023 sollten positive Wachstumsimpulse wieder von Zahlungsverkehr und der Versicherungsvermittlung sowie von der Vermögensverwaltung und dem Wertpapiergeschäft ausgehen, wobei Letzteres von einem konstruktiven Kapitalmarktumfeld abhängig ist. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis, das sich 2023 deutlich erholte, wird sich 2024 voraussichtlich auf in der Vergangenheit verzeichnete Werte normalisieren. Dies hängt jedoch wesentlich vom tatsächlichen kurzfristigen und langfristigen Zinsumfeld ab. Die übrigen Einkommenskomponenten sollten im Großen und Ganzen stabil bleiben. Insgesamt wird daher davon ausgegangen, dass die Betriebserträge 2024 – im Vergleich zu der 2023 verzeichneten Rekordmarke –

geringfügig sinken werden. Die Betriebsaufwendungen werden sich voraussichtlich um circa 5% erhöhen, womit die Kosten-Ertrags-Relation weiterhin auf einem soliden Niveau von etwa 50% bleiben sollte.

Auf Grundlage der oben beschriebenen Konjunkturaussichten sollten die Risikokosten 2024 auf niedrigem Niveau verbleiben. Zwar sind genaue Prognosen angesichts der gegenwärtig niedrigen Niveaus schwierig, doch geht die Erste Group davon aus, dass sich die Risikokosten 2024 auf weniger als 25 Basispunkte der durchschnittlichen Bruttokundenkredite belaufen werden.

Während eine Prognose für den sonstigen betrieblichen Erfolg und diverse Kategorien von Gewinnen/Verlusten aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten schwierig ist, wird in diesem kombinierten Posten 2024 voraussichtlich eine Verbesserung eintreten, sofern es nicht zu wesentlichen Einmaleffekten kommt. Unter Annahme eines effektiven Gruppensteuersatzes von unter 20% und eines gegenüber 2023 gesunkenen Minderheitenergebnisses strebt die Erste Group für 2024 eine Eigenkapitalverzinsung von circa 15% an. Die CET1-Quote sollte hoch bleiben und damit erhöhte Flexibilität in Bezug auf Aktienrückkäufe, Dividendenauszahlungen und auch M&A-Aktivitäten bieten, selbst nach einem weiteren, von der Erste Group für 2024 geplanten Aktienrückkauf in Höhe von EUR 500 Mio.

Risikofaktoren für die Prognose inkludieren (geo-)politische und volkswirtschaftliche (etwa auch Auswirkungen von Geld- und Fiskalpolitik) Entwicklungen, regulatorische Maßnahmen sowie Veränderungen im Wettbewerbsumfeld. Internationale (militärische) Konflikte wie der Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten haben keine direkten Auswirkungen auf die Erste Group, da sie nicht in diesen Regionen tätig ist. Indirekte Effekte, wie etwa Volatilität an den Finanzmärkten, Auswirkungen von Sanktionen, Unterbrechungen der Lieferketten oder Eintritt von Einlagensicherungs- oder Abwicklungsfällen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Die Erste Group ist zudem nichtfinanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Erste Group, Investor Relations, Am Belvedere 1, 1100 Wien

E-Mail: investor.relations@erstegroup.com

Internet: <http://www.erstegroup.com/ir> [http:// X.com/ErsteGroupIR](http://X.com/ErsteGroupIR)

Thomas Sommerauer, +43 50100 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray, +43 50100 16878, E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz, +43 50100 13036, E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames, +43 50100 12751, E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

Diese Information ist auch auf <https://www.erstegroup.com/de/investoren/news> verfügbar.